

## Kampfdemonstration am 1. Mai 1983: Hochschulangehörige bekunden ihre vorbehaltlose Zustimmung zur Politik der SED



„Wir setzen alle Kraft für den Frieden und die Abrüstung, gegen die imperialistische Hochrüstung, für die weitere Verwirklichung der bewährten Politik der SED zum Wohle der Menschen und zur Sicherung des Friedens ein. Dafür arbeiten, leben und kämpfen wir!“ – Diese Auffassung bekundeten die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule mit ihrer Teilnahme an der diesjährigen Kampfdemonstration am 1. Mai.

## Vertrauensleuteversammlung am 29. April 1983 Durch neue Taten und schöpferische Initiativen die dynamische Entwicklung der Volkswirtschaft fortsetzen

Am Vorabend des internationalen Kampftages der Arbeiterklasse wurde in einer erweiterten Vertrauensleuteversammlung Rechenschaft abgelegt über das bisher im sozialistischen Wettbewerb Erreichte. Herzlich begrüßten die Teilnehmer die Genossen Siegfried Albrecht, Mitglied des Sekretariats der SED-Betriebsleitung und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, und Prof. Nawroth, Sekretär der ZPL. In seinem Referat hob der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Krauß, hervor, daß es die Hochschulangehörigen zunehmend besser verstehen, einen bedeutenden Leistungswachstum in Lehre und Forschung zu erzielen und weitere Reserven der effektiveren Nutzung der Fonds zu erschließen, um auf diese Weise unserer gesellschaftlichen Verantwortung immer besser gerecht zu werden. (Weitere Ausführungen dazu im Hochschulspiegel 10/83.) Während dieser Vertrauensleuteversammlung übergab Genosse Siegfried Albrecht unserer Lehr- und Forschungsstätte eine Ehrenurkunde der SED-Betriebsleitung und des Bezirksvorstandes des FDGB.

In diesem Zusammenhang betonte Genosse Albrecht: So wie heute an Ihrer Einrichtung legen in diesen Tagen überall in unserer Stadt, am Vorabend des Kampftages der internationalen Arbeiterklasse – der im Karl-Marx-Jahr ganz im Zeichen des 165. Geburtstages von Karl Marx steht – die Werktätigen Rechenschaft darüber ab, wie sie ihre Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb erfüllt haben.

Dabei läßt sich schon heute sagen, daß wir den 30. Jahrestag der Umbenennung unserer Stadt mit hervorragenden Ergebnissen und Initiativen begehen können, die sehr überzeugend den Willen und die Bereitschaft der Werktätigen unserer Stadt zum Ausdruck bringen, das Marxsche Werk in der Stadt, die seinen Namen trägt, schöpferisch anzuwenden und seinen Ideen folgend den Sozialismus weiter lebendig zu gestalten.

In die eindrucksvolle Bilanz unserer Stadt zu ihrem großen Jubiläum reihen sich die Leistungen der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Hochschule bei der Erziehung, Ausbildung und Forschung würdig ein. Sehr eindrucksvoll wurde das im

## Prof. Dr. Klaus Beer, wiedergewählter Vorsitzender des DSF-Bezirksvorstandes

Genosse Prof. Dr. Klaus Beer (Sektion Mathematik) erstattete in der am 16. April 1983 durchgeführten Bezirksdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft den Rechenschaftsbericht. Als Vorsitzender des Bezirksvorstandes gab er der Gewißheit Ausdruck, daß die Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft bei der weiteren Ausgestaltung des Bruderbundes mit dem Lande des Roten Oktober sowie bei der Erhöhung der politischen und kulturellen Massenarbeit ihrer Organisation auch künftig einen wirksamen Beitrag leisten werden. Die ständige Verbreiterung der Wahrheit über die Sowjetunion und die Erläuterung ihrer Friedenspolitik bezeichnete er als wichtige Seite der bisherigen und künftigen Arbeit.

## Arbeitsbesuch der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED an der Hochschule Die Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit weiter erhöhen

In der Zeit vom 27. bis 29. April 1983 statteten Genossen der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED unserer Hochschule einen Arbeitsbesuch ab. Die von Genossen Dr. Edwin Schwerdtner, stellvertretender Leiter dieser Abteilung, geleitete Arbeitsgruppe informierte sich eingehend über die Führungstätigkeit der Parteilagerung an unserer Lehr- und Forschungsstätte bei der Erhöhung der Leistungsbereitschaft aller Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten sowie bei der Entwicklung einer kreativen Atmosphäre in den Forschungskollektiven. Mit dem Besuch wurde die Absicht verfolgt, so betonte Genosse Dr. Schwerdtner, die Erfahrungen der Karl-Marx-Städter Hochschule bei der zielstrebigsten Erfüllung der sich aus den Beschlüssen der Partei – insbesondere in Beachtung der jüngsten Plenartagungen des ZK

der Materialveredlung sowie der noch besseren Nutzung einheimischer Rohstoffe dienen.

Besonders unterstreichen möchte ich auch die Wirksamkeit der Hochschule unmittelbar in und für unsere Stadt, die z. B. im Kooperationsverband „Wissenschaftliche Geräte“ und in anderen Formen der Zusammenarbeit spürbare Ergebnisse bei der territorialen Rationalisierung bringt.

Die dazu entwickelte Kooperation und Zusammenarbeit mit den Praxispartnern ist beispielhaft und dokumentiert sehr überzeugend, welche Reserven zu erschließen sind, wenn die Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung immer besser und umfassender genutzt werden.

Die Anstrengungen der Hochschul-Lehrer bei der kommunistischen Erziehung der Studenten, bei der Herausbildung solcher Charaktereigenschaften wie politische Standhaftigkeit, Verantwortungsbewußtsein und Leistungswillen halten wir für ebenso bedeutsam wie die Tatsache, daß es bei der Einbeziehung der Studenten in die Forschung und die wissenschaftliche Arbeit – besonders zur Lösung anspruchsvoller Aufgaben für die Volkswirtschaft – große Fortschritte gibt.

Und nicht zuletzt sprechen die im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium erreichten Ergebnisse bei der weltanschaulichen Bildung und Erziehung von der gewachsenen politischen Reife der Studenten ebenso wie die hohe Bereitschaft, als Reserveoffiziersanwärter alles für den Schutz unserer sozialistischen Heimat zu tun.

Das und vieles mehr führte zu dem Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung, eure Hochschule heute auszuzeichnen. Mit der hohen Würdigung der Arbeit aller Hochschulangehörigen verbinden wir zugleich die Gewißheit, daß alle Hochschul-Lehrer, Studenten und Mitarbeiter auch weiterhin ihre ganze Kraft dafür einsetzen, die notwendige Leistungssteigerung unserer Volkswirtschaft durch eine hohe Effektivität und Qualität der Arbeit der Wissenschaftler und Studenten zu gewährleisten.



Anläßlich der Rechenschaftslegung über die im sozialistischen Wettbewerb erreichten Ergebnisse zeichnete Genosse Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, unsere Hochschule in Anerkennung der von Mitarbeitern und Studenten erbrachten Leistungen in Lehre, Studium und Forschung mit der Ehrenurkunde der SED-Betriebsleitung und des FDGB-Betriebsvorstandes aus.

## Gemeinsame Tagung an der TH Karl-Marx-Stadt: Zentralvorstände der IG Metall und der Gewerkschaft Wissenschaft

Zu einer gemeinsamen Tagung kamen am 22. April 1983 die Zentralvorstände der Industriegewerkschaft Metall und der Gewerkschaft Wissenschaft in den Räumen unserer Hochschule zusammen.

Im Beisein des Genossen Harry Tisch, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB, des Genossen Prof. Dr. Hans-Joachim Böhm, Mitglied des ZK der SED, Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, und weiterer Gäste berieten die Zentralvorstände darüber, welche Ergebnisse bisher in engem Zusammenwirken von Kombinat und wissenschaftlichen Einrichtungen erbracht werden konnten.



Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, der Vorsitzende des FDGB-Bundesvorstandes Genosse Harry Tisch nahm an der an unserer Hochschule durchgeführten gemeinsamen Tagung der Zentralvorstände der Industriegewerkschaft Metall und der Gewerkschaft Wissenschaft teil. Auf unserem Bild: Genosse Harry Tisch wird bei seiner Ankunft am Tagungsort herzlich begrüßt.

Darüber hinaus wurden in Referaten und Diskussionsbeiträgen Erfahrungen ausgetauscht, wie das Wissen und Können der Arbeiter und Neuerer, der Ingenieure, Konstrukteure, Techniker und Wissenschaftler aus den Kombinat, Universitäten, Hochschulen sowie den Akademiejunktionen noch planwirksamer zusammengeführt werden können.

Einer der Diskussionsredner war der Vorsitzende des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft Genosse Prof. Dr. Horst Aurich (Sektion VT). Er stellte fest, daß die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten an den Hochschul- und Akademiejunktionen des Bezirks Karl-Marx-Stadt mit Initiative, Schöpferkraft und vorbildlichen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Stärkung der DDR beitragen und bereit sind, dafür täglich ihr Bestes zu geben. Diese Tatsache widerspiegelt sich in anspruchsvollen Wettbewerbsaufgaben wie auch in einer vielseitiger gewordenen engen Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Kombinat.

Diesen Gedanken unterstrich dann im Schlußwort Genosse Harry Tisch. Er sagte: „Wir begrüßen sehr die immer größer werdende Zahl konkreter vertraglicher Vereinbarungen zwischen Universitäten, Instituten und Hochschulen mit Kombinat aus der Industrie. So arbeitet beispielsweise die Akademie der Wissenschaften mit 26 Kombinat der metallverarbeitenden Industrie

auf der Grundlage von rund 350 abgeschlossenen Wirtschaftsverträgen zusammen. Das hat spürbar zu schnelleren Überführung von Forschungsergebnissen in die Praxis geführt. An der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt besteht eine solche Form konkreter Zusammenarbeit mit dem Kombinat Textma. Gemeinsam entwickeln sie eine Programmiersprache und eine elektronisch gesteuerte Flachstrickmaschine, die in diesem Jahr in Serienproduktion geht. Dieses Erzeugnis ist vollständig in DDR-Elektronik ausgerüstet. Die Leistungsfähigkeit dieser Strickmaschine ist um das Drei- bis Sechsfache höher als vergleichbare Konkurrenzzeugnisse. Derartige Beispiele verdeutlichen das Bemühen der Wissenschaftler und der Praktiker, in einer Atmosphäre kämpferischer Leistungsbereitschaft wissenschaftliches und technisches Neuland zu betreten. Schon heute ist klar, daß durch die Grundlagenforschung die Produktion neuer hochwertiger Erzeugnisse und die Einführung neuer Technologien in der zweiten Hälfte der 80er Jahre und darüber hinaus vorbereitet werden muß. In wesentlich stärkerem Maße müssen wir den großen Schatz an Wissen, Erfahrungen und Leistungswillen wirksam einsetzen. Das erfordert, die Absolventen frühzeitig mit den Aufgaben ihrer künftigen Arbeit vertraut zu machen und junge Nachwuchskader stärker in industrielle Forschungseinrichtungen zu delegieren.“



In zahlreichen Gesprächen und Begegnungen mit Hochschulangehörigen informierte sich die von Genossen Dr. Edwin Schwerdtner, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED (l. v. l.), geleitete Arbeitsgruppe dieser Abteilung über die Anstrengungen der Wissenschaftler und Studenten, in Lehre, Studium und Forschung tätig das Beste zu geben.